

# Erklärung

Die Geschichte spielt einige Jahre nachdem Carag dort war an der Clearwater High. Nachdem einige Wandler aus der ganzen Welt, auch viele Gefährliche, dort aufgenommen wurden, hat selbst Miss Clearwater Schwierigkeiten, ihre eigene Schule zu kontrollieren und es geht dort immer gewalttätiger zu.

## Die Verwechslung

Gedankenversunken versuchte ich mein Frühstück runterzubekommen. Ich war zwar ziemlich oft etwas nachdenklich, allerdings gab es diesmal tatsächlich etwas worüber ich nachdenken konnte.

„Nora hebst du bitte dein Messer auf?“ Die Stimme meiner Mutter in der Welt, in die ich jetzt zurückkehren musste, um den Gegenstand aufzuheben, der mir anscheinend runtergefallen war.

Wie konnten die eigentlich alles so tun als wäre nichts? Sogar meine Zwillingsschwester Charlotte, obwohl sie es doch war, die auf dieses komische Internat gehen sollte nicht ich, die noch nicht mal die winzigste Information darüber erhielt.

Manchmal bemerkte ich, wie sie in ein Nebenzimmer verschwanden, um darüber zu reden. Anscheinend dachten sie, dass ich sie nicht hören konnte, aber ihre Gedanken würde ich sogar im Nachbarhaus wahrnehmen, was seltsam war, normalerweise verstand ich nur Tiere.

Ich hatte das ein oder andere Mal auch Begriffe wie „Wandler“, oder „Woodwalker“ aufgeschnappt, aber weder meine Eltern, noch meine Schwester haben mir je erklärt, was diese Worte bedeuteten.

Leider hatte ich keine Zeit mich weiter darüber aufzuregen, denn ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass ich höchstwahrscheinlich den Schulbus verpassen würde. Ich stürmte nach draußen, wobei ich vergeblich versuchte meine Schnürsenkel zu binden, während ich lief, schließlich musste ich doch anhalten.

*Charlotte?* Ich fuhr hoch, auf den Namen meiner Schwester reagierte ich fast genauso wie auf meinen eigenen, auch wenn ihn nur ein Tier in meinen Gedanken sprach. *Wohin läufst du denn?*

*Wir hatten doch ausgemacht, dass du vor deiner Haustür abgeholt wirst!*

War das wirklich die Person, die meine Schwester zu dieser Schule bringen sollte? Ein Adler?

Ich war zu verblüfft um irgendwas zu erwähnen, also entschuldigte ich mich nur kurz, ohne zu wissen wofür genau und stieg in das Auto, das vor meinem Haus stand.

Als das Fahrzeug ankam, grübelte ich immernoch. Wieso hatte ich das nur getan? Ich hätte doch einfach sagen können, dass es eine Verwechslung gab! Andererseits war ich schon gespannt auf diesen seltsamen Ort aus dem meine Familie so lange ein Geheimnis gemacht hatte. Gerade als ich beschlossen hatte, mich lieber weiter als Charlotte auszugeben, riss mich ein Mädchen mit Honigblonden Haar und auffällig grünen Augen aus meinen Gedanken. „Hallo, du bist bestimmt die Neue oder? Ich bin Lea, in zweiter Gestalt ein Leopard, und ich habe gehört wir sollen uns in Zukunft ein Zimmer teilen!“, sprudelte es aus diesem Mädchen heraus.

„Hi, ich bin N-ähm-Charlotte ...“, irgendwas musste ich ja antworten.

„Deine zweite Gestalt?“

„Äh, keine Ahnung“

„Ah, also hast du bis jetzt nur als Mensch gelebt?“

„Ja, denke schon“, antwortete ich, bevor ich noch irgendwelchen Blödsinn behauptete.

Die Restlichen von Leas Fragen ließ ich an mir vorbeiziehen, während ich ihr ab und zu ein Nicken oder Kopfschütteln gab. Wichtiger war für mich was sie vorhin gesagt hatte. Zweitgestalten, hieß das, dass manche Leute nicht nur Menschen, sondern auch Tiere oder vielleicht sogar Pflanzen waren?

Ich sollte vielleicht besser auf meine Umgebung achten, denn gegen irgendwas lief ich dagegen. Mein Blick wanderte durch die Schule, die wir mittlerweile betreten hatten, über meine immernoch ungebundenen Schuhe und den leeren Klassenraum, bis zu dem wütenden Gesicht, das zu jenem Etwas gehörte, das ich gerade angerempelt hatte.

Lea versuchte mich weiter zu ziehen aber das fremde Etwas, das sich als Mädchen mit schwarzen Haaren, die meinen eigentlich recht ähnlich sahen, herausgestellt hatte, packte meinen Arm und für einen Moment fühlte es sich so an, als ob die Beiden mich in der Mitte durchtrennen wollten.

„Hör zu, wer auch immer du bist“, begann das Schwarzhaarige Mädchen, das ich, wenn ich raten müsste, auf Baumwandlerin schätzen würde, es ist mir eigentlich ziemlich egal, was du machst aber du hältst dich von Timo fern, klar? Zwar mag ihn die ganze Schule, aber er ist mein Freund!“

Ich wusste nicht wirklich, was ich mit dieser Information anfangen sollte, also war ich einfach froh als mich meine neue Freundin mit einem Ruck befreien konnte, als die Schulglocke klingelte. „Das war Bianca, die ist meistens mit Tina und Hanna unterwegs, die sind allerdings mehr nervig als gefährlich, ganz im Gegensatz zu Timo, von dem hältst du dich am besten wirklich fern.“ Bevor ich noch irgendwas fragen konnte, war Lea schon im Klassenraum verschwunden.

Da alle außer mir jetzt Unterricht hatten, konnte ich mich endlich ein wenig ausruhen und das Buch lesen, das ich glücklicherweise in meiner Schultasche hatte.

Leider war die Ruhe nicht langanhaltend, denn gerade als ich mich vor dem Klassenraum niedergelassen hatte, kam ein Junge, offensichtlich zu spät, den Gang entlanggerannt und stolperte über meine Füße, die ich augenblicklich einzog. „Sorry, war keine Absicht!“, rief ich zu dem Jungen und wandte mich wieder dem Lesen zu. Leider raste dieser nicht wie ich gehofft hatte weiter, sondern kam auf mich zu und mit einem Tritt flog das Buch geradewegs aus meiner Hand.

„Ach ja? Wer bist du überhaupt? Dich hab´ ich hier noch nie gesehen.“

„Charlotte...“ In meinem Kopf hatte meine Stimme deutlich fester geklungen.

„Dämlicher Name“, kam es zurück.

Hey, damit hatte dieser Typ meine Schwester beleidigt! Außerdem gefiel es mir nicht wie er auf mich hinabsah. Ich stand auf um mit ihm auf einer Höhe zu sein, was aber nicht klappte, er war ein ganzes Stück größer als ich.

„Und du hast einen Besseren?“

„Timo“

Das sollte also der Typ sein, den die ganze Schule so unglaublich toll fand? Irgendwie war das schwer vorstellbar. Und so viel besser fand ich seinen Namen auch nicht.

Da ich nicht antwortete, fuhr Timo einfach fort: „Sei froh, dass ich jetzt losmuss, aber wenn wir später Kampf und Überleben haben...“ Er sprach diese Satz nicht zu Ende. Da Lea mir erklärt hatte, was das für ein Fach war, musste er das auch gar nicht.

Ich versuchte mich irgendwie über das halbwegs leckere Essen zu freuen, aber ich konnte nicht aufhören an Timos Drohung zu denken. Die Lehrer mussten doch aufpassen, dass wir uns nicht gegenseitig verletzten, oder etwa nicht?

Gerade schien ich aber auch andere Probleme zu haben, meine neuen Mitschüler warfen mir immer wieder besorgte Blicke zu. Hatte ich schon wieder etwas falsch gemacht? Ich hatte mich nur an den erstbesten leeren Tisch gesetzt, allerdings auch der einzige leere Tisch, was mir dann schon etwas seltsam vorkam.

Ich hatte das Gefühl, dass ich gleich herausfinden würde, was genau hier los war, hauptsächlich deshalb, weil gerade Bianca mit zwei anderen Mädchen direkt auf mich zukam.

„Anscheinend hat es dir noch niemand gesagt, aber das hier ist *mein* Tisch und hier sitzt leider nur, wer mit mir befreundet ist!“ Als ob es etwas Besonderes war, an diesem Tisch zu sitzen.

Einen Moment lang wollte ich einfach aus Trotz sitzen bleiben, aber ich entschied, dass ich schon eindeutig genug Ärger hatte und stand auf um zu gehen, wobei mir aber ganz zufällig das Bein einer von Biancas Freundinnen vor die Füße geriet.

Während ich versuchte gleichzeitig das Tablett mit dem Essen und mein Gleichgewicht zu halten, fiel ich in das Essen, das sich wohl entschieden hatte, vom Teller zu springen. Immerhin hatte ich das Tablett noch in der Hand, obwohl mir das jetzt auch nicht mehr viel brachte, unter lautem Gelächter brachte ich es zurück.

Lea holte mich, immernoch voll mit meinem Essen, zur nächsten Unterrichtsstunde ab, ihr Geplapper von „duschen“ und „Kleidung leihen“ bekam ich kaum mit. Die nächste Unterrichtsstunde war nämlich genau die, vor der ich schon gewarnt wurde.

Die nächste Stunde meiner Klasse, dadurch meine erste Schulstunde hier war „Kampf und Überleben“. Aber es half nichts, trotz Drohung musste ich da hin.

Als sich die Klasse auf dem Übungsplatz versammelt hatte, begrüßte uns eine etwas ältere Frau mit Mäusezähnen, die für mich eher nicht wie eine Kampflehrerin aussah. Wie sich herausstellte war sie es auch gar nicht, sie erklärte uns, dass der eigentliche Kampflehrer in einem Übungskampf verletzt wurde, und uns vorübergehend sie, Roxana, unterrichten würde.

Roxana. Ich hatte zu Hause ein Deo stehen, dessen Marke so ähnlich klang.

Die Hälfte der Stunde erzählte uns die Deo-Lehrerin, wie sie aufgewachsen war.

Sie hatte zuerst mal keine Mäuse-, sondern Hasenzähne, denn als solcher (als Hase, nicht als Zahn) hatte sie all die Jahre überlebt, angeblich mit der „geheimen Kampfkunst der Hasen“.

Obwohl ich bezweifelte, dass es so etwas gab, hörte ich interessiert zu. Mir erschien es schließlich bis vor kurzem noch unmöglich, einmal die Biographie eines Tieres zu lesen und noch spannender als eine Tier-Biographie war es, die vielen Abenteuer eines Hasen zu hören, obwohl sicher viele davon erfunden waren.

Ich hatte schon Hoffnungen gehabt, dass die Stunde auf diese Art und Weise an uns vorbeiziehen würde, aber diesen Gefallen tat Roxana, die angebliche Super-Hasen-Lehrerin mir nicht. Ich musste kämpfen. In Zweitgestalt.

„Äh, Miss Roxana?“, meldete ich mich vorsichtig „Ich weiß gar nicht welche Zweitgestalt ich habe...“

Auf diesen Augenblick schien Timo nur gewartet zu haben. „Ich glaube da könnte ich behilflich sein!“, meldete er sich zu Wort.

Ich zog Misstrauisch eine Augenbraue hoch, Roxana verdrehte nur die Augen.

„Wenn ich sie angreife, verwandelt sie sich vielleicht!“, schlug er vor. Das war wahrscheinlich die dämlichste Idee, die es überhaupt gab.

„Na gut, aber nur, weil ich weiß, dass du es sonst sowieso heimlich machst“ Und das war eindeutig die dämlichste Lehrerin, die es gab!

Noch während ich überlegte ob ich mit dem dämlichen Hasen diskutieren, oder lieber weglaufen sollte, hatte Timo sich schon verwandelt. Er war ein noch nicht ganz ausgewachsener, aber trotzdem ziemlich großer Tiger, der mir gerade die Zähne zeigte, oder er grinste über meinen erschrockenen Blick, bei einer Raubkatze wie ihm war das schwer zu unterscheiden.

Jedenfalls griff er mich an, viel schneller als ich erwartet hatte, allerdings verwandelte ich mich nicht in ein cooles Tier, sondern sprang instinktiv zur Seite, wodurch Timo nur meinen mit Essen verschmierten Pulli zu fassen bekam. Ein großes Stück davon baumelte von der Kralle meines fauchenden Angreifers.

Zwar hatte ich gelernt vor gefährlichen Tieren nicht wegzulaufen, aber vielleicht war das bei Wandlern ja anders, auf jeden Fall rannte ich, irgendwohin weg von dieser zu groß geratenen Streifenratte mit Aggressionsproblem.

Ich lief in Olympiatempo, jedenfalls so lange, bis ich auf etwas ausrutschte, ein Klamottenstapel wie es aussah, und zu Boden ging.

Mein Blick schnellte hinüber zu der angreifenden Raubkatze und einen Moment sah ich ihn. Die dunklen triumphierend blitzenden Augen, die starken, angespannten Raubtiermuskeln und die messerscharfen Krallen, die auf mich gerichtet waren, dann war alles nur noch ein bunter Wirbel aus Farben, als mich besagte Krallen durch die Luft beförderten.

Als ich die Augen öffnete war mir schwindlig, dass ein knurrender Tiger über mir stand half nicht wirklich. Trotzdem konnte ich das „Es reicht jetzt, Timo, das ist eindeutig zu viel!“ von unserer Deo-Lehrerin klar und deutlich hören. Mit einem Seufzer der Erleichterung schloss ich für einen Moment wieder die Augen.

Von meinem Gesicht hatte ich Essensreste und Dreck immerhin einigermaßen wegbekommen, aber mein sowieso schon zerrissener Pulli war ein hoffnungsloser Fall, nicht nur, weil den Ärmel von diesem verwendet hatte um mein Gesicht sauber zu bekommen. Gerade steuerte ich auf mein Zimmer zu, um mich umzuziehen.

Leider bemerkte ich erst, dass ich im falschen Gang gelandet war, nachdem ich die Tür schon geöffnet hatte, denn vor mir stand nicht Lea, sondern ein völlig verstörter Timo! Das war definitiv nicht mein Zimmer!

Die Idee sich umzuziehen hatte der Junge, der mich gerade erst als Tiger angegriffen hatte, anscheinend auch gehabt. Er stand vor seinem Schrank, offensichtlich um sich ein Oberteil herauszusuchen. Hilfe, schnell weg hier!

Ich rannte mit Höchstgeschwindigkeit, aber eine Raubkatze war natürlich schneller.

Krallen gruben sich in meinen Rücken als dieser mich zu Boden riss. Hatte ich eigentlich schon erwähnt wie unglaublich schwer ein Tiger sein konnte? Entweder das, oder Timo hatte in letzter Zeit ein paar Würstchen zu viel verdrückt. So oder so bekam ich kaum noch Luft.

*Was sollte das?! Wow, sogar in Gedanken konnte er fauchen.*

*Das war ein Versehen, ehrlich! Ich wollte nur in mein Zimmer und mich umziehen!*

*Was für ein Woodwalker bist du, wenn du nicht mal deine eigene Fährte zurückverfolgen kannst?!*

*Gar keiner, verdammt! Wut war anscheinend irgendwie ansteckend. Ich sollte ja nicht mal an eurer komischen Schule sein, sondern meine Schwester!*

Wie groß der Fehler war, den ich gerade gemacht hatte, merkte ich leider erst, als Tiger-Timo sich in seinem Zimmer verkrochen hatte und eine etwas ältere Frau auf mich zukam.

Zwar hatte ich sie noch nie in Menschengestalt gesehen, aber ich erkannte Lissa Clearwater sofort.

*Ich denke wir sollten uns einmal unterhalten,* schallte ihre Stimme durch meinen Kopf.